

Eiblschrofen wird archiviert

Fächerübergreifendes Forschungsprojekt der Universität Innsbruck

Ein Bild- und Textarchiv zu den Felsstürzen am Eiblschrofen wird von einem Forscherteam der Universität Innsbruck angelegt. Dieses Projekt ist Teil eines Sonderforschungsbereiches der heimischen Alma Mater.

SCHWAZ (a.h.). Das Unternehmen hat einen akademisch-sperrigen Titel: „Sonderforschungsbereich HiMAT – The History of Mining Activities in Tyrol and Adjacent Areas“ (Die Geschichte des Bergbaues in Tirol und angrenzenden Gebieten). Dahinter verbirgt sich ein auf zehn Jahre angelegtes Forschungsprojekt, in das auch das Fach Volkskunde eingebunden ist.

Die Forschungen erstrecken sich auf den Raum Schwaz. Historiker befassen sich mit der Siedlungsgeschichte von Schwaz, Sprachwissenschaftler befassen sich mit der Sammlung und Interpretation bergbaubezogenen Namensgutes in Schwaz und Umgebung.



Der Eiblschrofen sorgte 1999 für Unruhe.

Foto: Universität Innsbruck

Die Volkskundler möchten gerne ein Bild- und Textarchiv zu den Felsstürzen des Eiblschrofen im Juli 1999 anlegen. „Wir wären dabei sehr an Bild- und Chronikmaterial sowie zeitgeschichtlichen Objekten interessiert“, erläutert Ingo Schneider, der Leiter des volkskundlichen Forschungsprojektes. Es geht den Wissenschaftlern vor allem um die

„konkreten lebensgeschichtlichen Auswirkungen der Felsstürze und der alltägliche Umgang mit denselben“, formuliert es Ingo Schneider. Jeder Schwazer, der mithelfen will, diesen Teil der Schwazer Geschichte aufzuarbeiten, kann Ingo Schneider unter Telefon 0512-507-4438 oder 4435 sowie unter der E-Mail volkskunde@uibk.ac.at erreichen.